

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 81 (1955)  
**Heft:** 16

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nach dem Rasieren

# Pitralon



**Ob mit Seife oder Strom nach dem Rasieren Pitralon. Desinfiziert die Haut und verhindert Infektionen. Macht die Haut glatt und sauber, beseitigt Pickel, Pusteln und Mitesser.**

## Das Ausland schmunzelt

Die New Yorker Post ist ständig um eine bessere Organisation bemüht. In Geschäftsgegenden wurden neuerdings mehrere Briefkästen nebeneinander angebracht, einer ist für Briefe nach New York City, der zweite für Luftpostsachen, der dritte für Briefe zur Beförderung durch die Eisenbahn bestimmt. Eine ländliche Einrichtung.

Kommt dann der Postbote zum Einsammeln, so leert er den Inhalt aller Kästen in den gleichen großen Sack. Auf dem Postamt werden die Briefe dann wieder aussortiert.

★

In the Fat Man's Shop in der Third Avenue können sich dicke Männer ausstaffieren. Von Sokken in Größe 16 bis zu Hosen mit Hüftweite über fünf Fuß gibt es alles für Kunden von 200 bis 450 Pfund. Hier kaufte angeblich Trygve Lie seine Frackhemden.

Das sympathische Motto dieses Spezialgeschäftes für schwere Herren ist: Wenn alle Männer dick wären, so gäbe es keine Kriege.

★

Suchen Sie ein besonders apartes Geschenk für jemanden, der das Übliche schon hat, so können Sie in New Yorks Andenkengeschäften den «authentischen» Fußabdruck eines Dinosauriers kaufen. Die herstellende Firma ist die Footprint Co. of South Hadley, Mass. Das ziemlich massive Souvenir kann als Briefbeschwerer oder in Notfällen als Wurfgeschoss verwendet werden.

★

Ein Laden im unteren Manhattan preist in seinem mit orientalischen Teppichen prächtig geschmückten Schaufenster etwas Besonderes an: Zukunftsvorhersagen echter Zigeunerinnen aus Karten, Händen und Kaffeesatz, ganz nach Wunsch. Ein Schild im Schaufenster besagt: «Wahrsagen 1 Dollar, mit Psychoanalyse 75 Cents Zuschlag.»

★

Eine New Yorker Zeitung veröffentlichte kürzlich zehn Forderungen, die angeblich die junge Durchschnittsamerikanerin an den zukünftigen Gatten stellt. Er muß 1. reich sein, 2. ein Auto besitzen, 3. tüchtig sein, 4. ein Auto besitzen, 5. gelehrt sein, 6. ein Auto besitzen, 7. gut aussehen, 8. ein Auto besitzen, 9. intelligent sein und 10. ein Auto besitzen. – Die Zeitung behauptet in ihrer Glosse, daß bei Besitz eines Luxuskabrios die Forderungen 1, 3, 5, 7 und 9 entfallen können!

★

Beim Spiel zwischen «Wolves», Wolverhampton und der ungarischen Fußballmannschaft «Hon-

ved» übertrug der britische Rundfunk die Partie. Die «Wölfe» lagen zunächst 0:2 zurück, holten dann aber auf und gingen 3:2 in Führung. Es war aufregend. Zwei Minuten vor Schluss, als eben Czibor mit einer Vorlage gegen das englische Tor stürmte und versuchte, den Ausgleich herbeizuführen, wurde die Radiosendung brüsk abgebrochen und es folgte Tanzmusik. Darauf erfolgten unzählige Telefonanrufe empörter Hörer bei BBC: «Unmöglich! Werft Euren Programmleiter hinaus!» Der verantwortliche Herr entschuldigte sich am Mikrophon. Kaum hatte er das Endergebnis «3:2 für die Wölfe» bekannt gegeben, kamen wieder Hunderte von Anrufern: «Wir haben Ihnen verziehen!»

★

Königin-Mutter Elisabeth machte sich bei ihrem Besuch in den Vereinigten Staaten sehr beliebt. Unter anderem ging sie auch persönlich in die großen Warenhäuser New Yorks, um dort verschiedene Einkäufe zu besorgen. Für ihre Töchter, Königin Elisabeth II. und Prinzessin Margaret, kaufte sie einige hübsche Pullover. Erst bei ihrer Rückkehr nach England entdeckte die Königin-Mutter in den Pullovern die Ursprungsbezeichnung «Made in Scotland».

★

Die Familie des italienischen Fürsten Lanza di Trabia fand nach seinem Tode in der Erbmasse einen höchst lebendigen Berufsfußballspieler vor. Der Fürst hatte den Mann, einen bekannten Stürmer, käuflich erworben, um ihn seinem Klub zur Verfügung zu stellen, war aber nicht mehr dazu gekommen, seine Absicht zu verwirklichen.

★

An den Autostraßen, die durch Finnlands Wälder führen, kann man folgende Aufforderung zur Vorsicht lesen: «Behüten Sie eine Zigarette wie Ihre Tochter! Lassen Sie sie nie allein ausgehen!»

★

Die Frau eines Polizisten in Winnipeg, Kanada, beantragte die Scheidung, weil ihr Mann ihr bereits sieben Strafmandate wegen Schnellfahrens und unerlaubten Parkierens ausgestellt hatte.

★

Howard Whelan, Leiter des amerikanischen Handelsschullehrerverbandes, äußerte sich auf einer Tagung, an der Besorgnisse wegen der wachsenden Mechanisierung des Berufes laut wurden: «Niemals wird sich die Sekretärin durch die Diktatmaschine ersetzen lassen. Man kann eine Diktatmaschine nicht zum Abendessen einladen; es fehlt ihr das gewisse Etwas.»

TR